

Heft 12 – Biblische Wahrheiten –

DIE BOTSCHAFT
VON JESUS CHRISTUS
AN DIE MENSCHEN

Leben.“

„Meine Worte sind Geist und

Johannes 6,63

Clément LE COSSEC

DIE GUTE NACHRICHT

„Die Zeit ist erfüllt.

Das Reich Gottes ist nahe.

Tut Buße und glaubt an die Gute Nachricht.“

Markus 1,15

Diese Botschaft verkündete Jesus überall, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf. Was war also diese Frohe Botschaft?

Als er seinen Dienst begann, ging er in die Synagoge von Nazareth, wo er aufstand, um vorzulesen.

Man reichte ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er rollte es auf und fand die Stelle, wo geschrieben stand:

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat, um zu verkünden die Frohe Botschaft den Armen.“ Lukas 4,18 (Anm.: Korrektur der Bibelstelle).

Nach der Lesung rollte er die Schriftrolle zusammen, setzte sich und verkündete allen, die ihn ansahen:

„Heute ist dieses Wort der Schrift, das ihr gerade gehört habt, erfüllt worden.“ Lukas 4,21.

Er stellte sich allen als der Gesalbte, der Messias, der von Gott Gesandte vor, um Israel und die Welt zu retten.

Die Prophezeiung hat sich in SEINER Person erfüllt.

Das ist die Frohe Botschaft!

Sie wurde den Hirten bei Bethlehem am Tag seiner Geburt von einem Engel verkündet: „Ich verkünde euch eine

Frohe Botschaft, die für das ganze Volk ein Grund für große Freude sein wird. Denn heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren, welcher ist CHRISTUS (der Messias), der Herr.“

Lukas 2,10-11.

Mit Sandalen an den Füßen, bekleidet mit einem nahtlosen weißen Gewand, durchwanderte Jesus Christus die Straßen und staubigen Wege Galiläas. Er predigte viel und lehrte, aber er schrieb nichts auf.

„Er ging nach Galiläa und predigte die Frohe Botschaft vom Reich Gottes.“ Markus 1,14.

Seine Worte wurden mündlich verbreitet und bewahrt von den Aposteln, die ihm folgten und in seiner Schule waren, wo sie drei Jahre lang seine Unterweisungen empfangen.

DER URSPRUNG DES EVANGELIUMS

Die Notwendigkeit, das Wesentliche der Botschaft Christi schriftlich festzuhalten, entstand etwa vierzig Jahre nach seinem Tod.

Dies führte zur Entstehung des Evangeliums, ein Wort, das aus dem Griechischen stammt: "euagellon", was "Gute Nachricht" bedeutet. (eu = gut, aggelein = verkünden (im Altgriechischen wurde agg wie ang ausgesprochen).)

Es ist die Botschaft des Heils, die in den Schriften enthalten ist, welche als die Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes bekannt sind.

Das Wort Evangelium wird vom Apostel Paulus 60 Mal in seinen Briefen verwendet. Er sagte über das Evangelium:

"Es ist eine Kraft Gottes,
zur Rettung eines jeden, der glaubt." Römer 1,16.

Das Evangelium wurde ständig sorgfältig kopiert und abgeschrieben, bis es durch die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg, also seit dem 15.^{ten}

Jahrhundert,
verbreitet wurde.

Bereits im 2.^{ten} Jahrhundert war der Kanon des Neuen Testaments, das heißt die Gesamtheit der als authentisch anerkannten Bücher, als Glaubensregel maßgebend.

Die Jünger Christi haben uns seine Botschaft überliefert, nicht nur aufgrund ihres erstaunlichen Gedächtnisses und der mündlichen Überlieferungsmethoden jener Zeit, sondern vor allem dank der Inspiration durch den Heiligen Geist. Christus hatte zu ihnen gesagt: "Der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." Johannes 14,26.

DIE LEBENSBOTSCHAFT JESU CHRISTI

Jesus hat viel gepredigt und gelehrt.

Was ist in allem, was er gesagt hat, seine zentrale Botschaft? Was ist ihr Inhalt, ihre Bedeutung?

Die Lektüre des Evangeliums projiziert Bilder seiner Taten und seiner illustrierten Worte, aber jenseits der Bilder und Worte gibt es eine Wahrheit zu erfassen, ein Wort, das eine Botschaft trägt, die es zu entdecken und zu verstehen gilt...

Einige seiner Jünger verstanden seine Sprache nicht und hielten seine Rede für schwer anzuhören. Jesus, der dies wusste, sagte zu ihnen:

„Die Worte, die ich zu euch gesagt habe, sind Geist und Leben.“ Johannes 6,63.

Geist und Leben...

Das sind zwei Worte, die seine Botschaft weit über alle Worte der Menschen stellen.

Seine Worte sind Worte des Lebens in einer Welt, in der es so viele böse, verletzende Worte gibt, Worte des Todes.

Ja, Jesus Christus vermittelt durch seine Worte ein neues Leben an diejenigen, die Glauben an sie haben. Sie trösten, nähren die Seele und führen sie in eine neue Welt, eine geistliche Welt, in Kontakt mit Gott.

„Niemand kommt zum Vater außer durch mich“, sagte er zu Thomas, der wissen wollte, wie man zu Gott gelangt (Johannes 14,6).

Er ist der Weg, der zu Gott führt, der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen. Es gibt keinen anderen!

„Kommt zu mir und durch mich werdet ihr zum Vater gelangen!“

Das ist es, was Er meint, das ist die Frohe Botschaft .

Dafür ist Er gekommen, um den neuen und lebendigen Weg zu eröffnen, der in den Himmel führt.

« Wir haben durch das Blut Jesu freien Zutritt zum Heiligtum, durch den neuen und lebendigen Weg, den er für uns durch den Vorhang eingeweiht hat, das heißt durch sein Fleisch. » Hebräer 10,19-20.

DAS ZIEL DES KOMMENS CHRISTI AUF DIE ERDE DER MENSCHEN

Die große Leitlinie seiner Botschaft, die sich durch das gesamte Evangelium zieht und von der man auf keinen Fall abweichen darf, betrifft das Ziel seines Kommens auf die Erde unter die Menschen.

Wie oft hat er nicht daran erinnert:

. « Ich bin gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren war. » Lukas 19,10.

. « Ich bin nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern um sie zu retten. » Lukas 9,56.

. « Ich bin gekommen, um Sünder zur Buße zu rufen. » Lukas 5,32.

Die Liebe zu den Seelen der verlorenen Menschen hat Christus dazu bewegt, dem Wunsch seines Vaters zu entsprechen: zu retten!

Er sagt zu ihm, als er in unsere Welt eintritt:

« Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, aber einen Leib hast du mir bereitet. . Brandopfer und Sündopfer haben dir nicht gefallen. Siehe, ich komme, o Gott, um deinen Willen zu tun. » Hebräer 10,6-8.

Er ist gekommen, von Gott gesandt, um ein « Sühnopfer für unsere Sünden » zu sein (1. Joh 4,10), und Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt verurteile, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. » Johannes 3,17.

Seine Botschaft ist eine Botschaft der Liebe

Er ruft gütig alle sündigen Menschen: « Kommt her zu mir, sagt er, ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben. » Matthäus 11,28.

Seine Einladung richtet sich an ALLE, ohne Unterschied von Rasse oder Klasse.

Er verweigert niemandem seine Gnade und zwingt sie niemandem auf. Er ruft die Armen, die Lebensmüden, die Verwundeten am Wegesrand, die Verzweifelten, die Kranken, die Bösen, die Demütigen, die Sünder, die Räuber und die Menschen mit schlechtem Lebenswandel ebenso wie die anständigen Leute, alle, die Lasten, Sorgen und Probleme haben.

Er erniedrigt sich zu ihnen, geht auf sie zu; hört ihre Bitten und erhört sie, isst mit ihnen, gewährt ihnen Vergebung und schenkt ihnen ein neues Leben.

Als Er zum Laubhüttenfest nach Jerusalem kam, sprach Er mit lauter Stimme diese Einladung aus:

„Wenn jemand durstig ist, der komme zu mir, sagte er, und trinke. Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen, wie die Schrift sagt. Das sagte er von dem Geist, den diejenigen empfangen sollten, die an Ihn glauben würden.“ Johannes 7,37-39.

Seine Botschaft antwortet auf das innere Bedürfnis nach Frieden, Gerechtigkeit, reiner Freude und geistlicher Fülle.

„Er komme ZU MIR“, sagt er!

Seine Botschaft ist auf seine Person zentriert.

Er lenkte die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf seine eigene Person.

„Ich werde euch zeigen, wem JEDER MENSCH GLEICHT, DER ZU MIR KOMMT, meine Worte hört und sie in die Tat umsetzt.“ Lukas 6,47.

ZU IHM ZU KOMMEN bedeutet nicht nur, sich Ihm für eine Bitte zu nähern, wie es manche Menschen tun, die beten, wenn sie in Not sind, und die, sobald sie erhört wurden, Gott vergessen.

Zu Ihm zu kommen bedeutet, Ihn zu hören, Ihm zu folgen, zu glauben und zu tun, was Er sagt.

„Wer zu mir kommt, wird niemals hungern.“ Johannes 6,35.

Jesus spricht vom Hunger der Seele und bietet sich als „Brot des Lebens“ an.

Seine Sprache ist nicht materialistisch.

« Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht » (Matthäus 4,4), sagte er zu Satan während der Versuchung in der Wüste.

Er ist das Wort, das lebendige Wort, und was er ausspricht, ist Geist. Seine Botschaft bezüglich seiner Person steht weit über allem, was er die Juden bezüglich ihres Glaubens lehren kann. Er kam nicht, um das Judentum zu lehren. Er kam, um sein Leben zu geben, um sich als Opfer für das Heil der Welt hinzugeben. Er sagt es offen mit diesen Worten: « Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde. » Johannes 6,51.

Und er gab es am Kreuz von Golgatha für jeden, der glaubt. Alle Menschen können ohne Furcht zu ihm kommen, da er sagte:

« Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen » Johannes 6,37.

Seine Botschaft ist vor allem eine Einladung, zu ihm zu kommen.

ABER WER IST JESUS CHRISTUS?

Als er sich mit seinen Jüngern in Cäsarea Philippi befand, im Norden von Galiläa, nahe Banyas, einer der Quellen des Jordan, am Fuße des Berges Hermon, stellte er ihnen diese Frage:

« Wer sagen die Leute, dass ich sei, ich, der Menschensohn ?

Sie antworteten:

- einige sagen, du seist Johannes der Täufer,
- andere Elia,
- andere Jeremia,
- oder einer der Propheten.

Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei?
Simon Petrus antwortete: Du bist der Christus (der Messias),

Der Sohn des lebendigen Gottes. » Matthäus 16,13-16

Dieses Bekenntnis legte Petrus ein weiteres Mal ab, zusammen mit den anderen Aposteln. Als Jesus zu ihnen kam, auf dem Meer gehend, warfen sie sich vor ihm nieder und sagten:

Du bist wahrhaftig der Sohn Gottes
Matthäus 14,33.

Als die Juden ihn steinigen wollten, sagte er zu ihnen: »Ich bin der Sohn Gottes.« Johannes 10,36

Er ist dereingeborene Sohn Gottes und der berühmteste der Juden.

Seine Schriften und Worte haben die lebendige Tradition des Judentums als Hintergrund.

Aber seine Botschaft geht über die Lehre der Pharisäer und der Gesetzeslehrer hinaus.

Er lehrte das jüdische Volk, indem er oft Texte aus dem Alten Testament zitierte, und er verkündete die Frohe Botschaft der Gnade, indem er sich selbst vorstellte, manchmal unter Verwendung von Bildern:

Johannes 14,6 »Ich bin DER WEG«

Johannes 10,9 »Ich bin DIE TÜR«

Johannes 6,35 »Ich bin DAS BROT DES LEBENS«

Johannes 8,12 »Ich bin DAS LICHT DER WELT«

Johannes 15,1 »Ich bin DER WAHRE WEINSTOCK«

Johannes 10,11 »Ich bin DER GUTE HIRTE«.

Solche einfachen Veranschaulichungen spiegeln große Wahrheiten über seine Person wider.

Er sagt: »ICH BIN«, und Er bleibt es immer, Er hat sich nicht verändert. Dies steht geschrieben in Hebräer 13,8:

»Jesus Christus ist derselbe
gestern, heute und in Ewigkeit.«

Und Jesus bestätigt uns dies in Offenbarung 1,17-18:

»Ich bin der Erste und der Letzte und der LEBENDIGE,
Ich war tot, und siehe ICH BIN LEBENDIG

Von Ewigkeit zu Ewigkeit. »

Was für eine außergewöhnliche Botschaft: ER LEBT und er ist DER WEG, der einzige, durch den man zu Gott gelangt.

Er ist die Tür durch die man durch den Glauben in den Himmel eingeht.

Er ist das Brot des Lebens das demjenigen das Ewige Leben gibt, der es empfängt.

Er ist das Lebendige Brot das vom Himmel herabgekommen ist (Johannes 6,50)

Er ist das Licht das das reuige Herz erleuchtet.

Er ist der Weinstock der das neue Leben vermittelt.

Er ist der Gute Hirte der sich um seine Schafe kümmert, die er gerettet hat und die ihm folgen.

Trotz der Einfachheit seiner Botschaft verstanden sie nicht alle.

Es reicht nicht aus, gebildet zu sein, man muss auch einen Verstand haben, der vom Heiligen Geist erleuchtet ist. Der Apostel Petrus, ein Mann ohne Bildung, hatte den Wert der Worte Jesu verstanden und sagte zu ihm:

« Herr, zu wem sollten wir gehen als zu Dir? Du hast Worte des Ewigen Lebens... und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus (Messias), der Heilige Gottes bist. » Joh 6,68-69

Er ist DER MESSIAS.

Er ist DER HEILIGE GOTTES.

DAS EWIGE LEBEN

DEN Juden, die ihn töten wollten, weil er sich selbst Gott gleichstellte (Johannes 5,17), machte er diese Bemerkung:

« Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen DAS EWIGE LEBEN zu haben: Sie sind es, die von mir zeugen, und ihr wollt nicht zu MIR kommen, um DAS LEBEN zu haben. » Johannes 5,39-40

Und er ließ sie verstehen, dass derjenige, der an ihn glaubt, schon hier auf Erden DAS EWIGE LEBEN empfängt:

« Wer AN MICH GLAUBT, HAT EWIGES LEBEN . » Johannes 6,47

Was für eine gute Nachricht! Was für eine schöne Botschaft der Gnade! Das ewige Leben schon jetzt haben.

Um uns dieses Leben zu geben, hat er sein eigenes gegeben. Er sagt:

« ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN. »

Er ist DAS LEBEN. Er hat das Leben in sich selbst:

« Denn wie der Vater DAS LEBEN in sich selber hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selber zu haben. » Johannes 5,26

Er hat offen gesagt, was der Grund für die Hingabe seines Lebens war:

« Ich bin gekommen....um MEIN LEBEN ALS LÖSEGELD FÜR VIELE ZU GEBEN. » Matthäus 20,28

« Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse...Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. »

Er wusste, dass er gekommen war, um « seinen Leib als Opfer darzubringen, als Opfer, um die Sünden hinwegzunehmen » (Hebräer 10,5-12) und « damit die Schafe DAS LEBEN HABEN und es im Überfluss haben. » (Johannes 10,10)

« Ich bin vom Vater ausgegangen, sagte er, und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. » Johannes 16,28

Er stellt klar:

Ich bin gekommen in die Welt ».

Er wurde Mensch. Sein Leib wurde auf wunderbare Weise im Schoß seiner Mutter Maria durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen (Lukas 1,35)

Als die Stunde des Opfers seines Leibes näher rückte, war er sich dessen bewusst.

« Als sie durch Galiläa zogen, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Der Menschensohn muss in die Hände der Menschen ausgeliefert werden; sie werden ihn

sterben, und am dritten Tage wird er auferstehen. » Matthäus 17,22-23 und 20,17-19.

Der Apostel Johannes, der oft in der Nähe des Herrn war, wurde Zeuge des intensiven Kampfes, der in Ihm tobte:

« Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen...? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber dazu bin ich gekommen bis zu dieser Stunde. » Johannes 12,27

Er wusste, dass der Vater ihm alles in seine Hände gegeben hatte, dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging (Johannes 13,3)

« Ich weiß, woher ich gekommen bin, sagte er, und wohin ich gehe. » Johannes 8,14

Er war bei Gott, bevor er hierher kam.

Er erinnerte daran in seinem hohepriesterlichen Gebet:

« Vater, verherrliche mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. » Johannes 17,5

« Er existierte in Gottesgestalt, schreibt der Apostel Paulus, und entäußerte sich selbst, indem er Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich wurde; und als er in seiner äußeren Erscheinung als Mensch erkannt wurde, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum Tod am Kreuz ». Philipper 2,6-8

Jesus Christus, König der Könige und Herr der Herren, ist der, « durch den alle Dinge gemacht sind, und ohne ihn ist auch nicht eines gemacht, was gemacht ist... Er wurde Fleisch und wohnte unter den Menschen... Die Gnade und die Wahrheit sind durch ihn geworden. » Johannes 1,17

Während seines Gesprächs mit Nikodemus, einem Lehrer des Gesetzes, fasste er seine Botschaft an die Menschen in diesem goldenen Text zusammen:

« Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,

dass er

seinen eingeborenen Sohn gab,

damit jeder, der
an ihn glaubt,

nicht verloren gehe,

sondern das

ewige Leben habe.

LA VIE ETERNELLE. »

Jean 3 :16

Après avoir compris son message du Salut par son sacrifice au calvaire, et y avoir cru, le chrétien doit prêter une oreille attentive à ses instructions. Les évangiles nous font entendre le son authentique et personnel de la voix de Jésus.

Ce qu'il a enseigné est à la fois simple et plein de profondeur.

J'ai sélectionné et classé dans les pages qui suivent, certaines de ses paroles pour les mettre en valeur et vous aider à en apprécier la richesse et la force, afin que par elles votre foi soit davantage affermie.

PAROLES

L'ESPRIT DE SES

Naissance

La

Nouvelle

Le langage de Jésus ne s'embarrassait pas de mots compliqués. Pourtant les intellectuels, les pharisiens et les docteurs de la Loi ne comprenaient pas le sens de son enseignement.

A l'un d'eux – nommé Nicodème -, qui vint de nuit le voir, Jésus dit :

« En vérité, en vérité, je te le dis, si un homme ne naît de nouveau, il ne peut voir le Royaume de Dieu ».

Jamais Nicodème n'avait entendu quelqu'un s'exprimer ainsi...Il ne saisissait pas le sens spirituel des paroles de Jésus, aussi lui posa-t-il cette question :

« Comment un homme peut-il naître quand il est vieux ? Peut-il rentrer dans le sein de sa mère et naître ? »

Poursuivant la conversation, Jésus lui répondit :

« Si un homme ne naît d'eau et d'esprit, il ne peut entrer dans le Royaume de Dieu. »

Et lorsque Nicodème lui demanda :

« Wie kann das geschehen? »

Jesus bemerkte dazu:

« Du bist ein Lehrer Israels und weißt diese Dinge nicht! » Johannes 3,1-10.

Die Worte Jesu erfordern ein geistliches Verständnis. Jesus sprach von einer Geburt der Seele in eine neue Welt, von einem neuen Leben in der Gemeinschaft mit Gott, durch den Glauben an sein Opfer am Kreuz; wie er es anschließend Nikodemus erklärt, indem er ihn daran erinnert, was Mose in der Wüste tat:

« Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden (am Kreuz), damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat. » Johannes 3,14-15.

Das lebendige Wasser

Ein anderes Mal unterhielt sich Jesus mit einer ganz einfachen Frau, während er am Rand des Jakobsbrunnens saß. Diese Samariterin war zur Mittagszeit gekommen, um Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen, und Jesus sagte zu ihr: « Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wüsstest, wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken... dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. »

Völlig erstaunt und ohne zu verstehen, was Jesus sie lehren wollte, sagte sie zu ihm: « Herr, du hast nichts, um zu schöpfen, und der Brunnen ist tief; woher hättest du also dieses lebendige Wasser? » Johannes 4,10-11.

Jesus sprach von dem geistlichen Wasser für die Seele, von seiner Vergebung, seiner Gnade, dem Leben des Geistes, dem inneren Frieden, der tiefen Freude, die Er denen gibt, die an Ihn glauben.

Die Sprache Jesu war für sie sehr fremd. Doch im Laufe des Gesprächs sprach Jesus mit ihr über ihr Privatleben und die Art und Weise, Gott anzubeten. Da entdeckte sie, dass Jesus der erwartete Messias war, der Gesandte Gottes. Indem sie mit Ihm sprach, erwachte ihre Seele und sie glaubte.

Das Fleisch und das Blut

Es ist unerlässlich, genau zwischen dem Buchstaben des Wortes und dem Geist des Wortes zu unterscheiden.

Nachdem Jesus das Wunder der Brotvermehrung vollbracht hatte, lehrte er das Volk lange und erklärte ihm, dass Er das „Brot des Lebens“ sei, wobei er präzisierte: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde.“ Johannes 6,51.

Jesus sprach von seinem Opfer am Kreuz, und als er hinzufügte: „Wer mich isst, der wird durch mich leben.“ Johannes 6,57, sagten viele seiner Jünger: „Diese Rede ist hart, wer kann sie hören?“.

Jesus zu „essen“ oder „sein Fleisch und sein Blut zu essen“ sind Worte, die nicht wörtlich genommen werden können. Deshalb sagt Jesus: „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts.“ Johannes 6,60-63.

Der Tod und das Leben

Martha kam Jesus entgegen und sagte zu ihm: „Mein Bruder Lazarus ist gestorben“

und um sie zu trösten, machte Jesus ihr diese überraschende Erklärung: „Wer an mich glaubt, der wird niemals sterben.“ Johannes 11,21.

Ihr Bruder Lazarus glaubte an Jesus, und doch blieb ihm der Tod nicht erspart! Jesus hatte bei einer anderen Gelegenheit gesagt: „Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod niemals sehen.“ Johannes 8,51.

Jesus sprach nicht vom Tod des Körpers. Er stellte dies übrigens klar, indem er zu den Pharisäern und dem jüdischen Volk sagte: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.“ Johannes 8,24.

In seinen Sünden zu sterben bedeutet, den Tod der Seele zu erfahren, denn: „Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“ Hesekiel 18,4.

„Ihr wart tot durch eure Verfehlungen und Sünden“, sagt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser 2,1.

Jesus schenkt der Seele das ewige Leben .

„Wer mein Wort hört“, sagt er, „und glaubt an den, der mich gesandt hat, das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist übergegangen vom Tod zum Leben.“ Johannes 5,24

der
hat

Daher ist das Verständnis des Geistes seiner Worte unerlässlich, um den Wert seiner Lehre zu erkennen.

"Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt." Johannes 11,25

Mit Ihm nach dem Tod des Körpers zu leben, das ist die sichere Hoffnung, die Christus uns gibt.

Die Apostel verstanden seine Worte nicht immer, und manchmal erklärte Er ihnen die Bedeutung, und Er musste "ihnen den Geist öffnen" (Markus 9,12, Lukas 24,27 und 45).

Seine Einheit mit Gott

"Ich bin im Vater und der Vater ist in mir." Johannes 10,30, 14,10-11.

Wenn man den Text durch das Streichen eines Wortes verändert, lässt man ihn etwas sagen, das er nicht gesagt hat. Wenn man zum Beispiel das Wort "in" entfernt, erhält man diesen Satz: "Ich bin der Vater". Jesus hat das nicht gesagt. Er ist nicht der Vater, sondern Er ist in Gemeinschaft mit dem Vater (Johannes 17,21-22).

Daher ist es beim Lesen der Lehren Christi wichtig, sowohl den Buchstaben als auch den Geist zu berücksichtigen, wobei wir uns daran erinnern, dass es "der Geist ist, der den Buchstaben lebendig macht" (2. Korinther 3,6).

DIE KRAFT SEINER WORTE

Jesus Christus sprach mit souveräner Autorität. Er war ein reisender Prediger und lehrender Meister. Sein Wort war Leben und Kraft.

„Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht.“ Lukas 4,32 „Er lehrte sie mit Vollmacht.“ Matthäus 7,28-29
Die Menschen hörten ihm zu, beeindruckt von der Kraft und der Gewissheit, die seine Predigt durchdrang.

Selbst diejenigen, die von religiösen Führern ausgesandt wurden, um ihn in seinen Worten zu fangen, waren verblüfft. In ihrem lobenden Bericht über Jesus sagten sie: „Noch nie hat ein Mensch so gesprochen wie dieser Mensch.“ (Johannes 7,46)

Jesus unterschied sich von allen Predigern und Meistern der damaligen Zeit. Die Kraft seines Wortes zeigte sich in den Taten, von denen hier einige Beispiele folgen:

Der Sturm

Als ein Sturm auf dem See Genezareth aufkam und das Boot, in dem er mit seinen Jüngern war, in Gefahr brachte, „bedrohte er den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich und es trat eine große Stille ein.“ (Markus 4,39)

Nichts Überraschendes, „denn in ihm ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf Erden ist“, schrieb der Apostel Paulus...

„Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen. Er ist vor allem und alles besteht in ihm.“ Kolosser 1,16.

Dies erinnert uns an die Schöpfung, als Gott sprach:
„Es werde Licht! Und es ward Licht.“ Genesis 1,3.

Der Tod

Lazarus lag seit 4 Tagen im Grab. Sein Körper begann bereits zu verwesen. Trotzdem befahl Jesus, den Stein wegzurollen, der den Eingang des Grabes versperrte. Dann betete er und rief mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Und der Verstorbene kam heraus... (Johannes 11,41-44)

Seine Stimme drang über das Grab hinaus in die unsichtbare Welt der Geister.

Der Tod hörte sie!

Welch ein Geheimnis und welch eine Macht!

Der Dämon

In der Welt der Geister gibt es unsichtbare Wesen, die Dämonen genannt werden und in menschliche Körper eindringen. Das Evangelium berichtet, dass Jesus Dämonen austrieb.

„Als es Abend wurde, brachte man viele Besessene zu Jesus. Er trieb die Geister mit seinem Wort aus.“ Matthäus 8,16

Als Jesus in der Synagoge von Kapernaum war, war dort ein Mann, der einen unreinen Dämonengeist hatte... Jesus bedrohte ihn und sagte: „Schweig und verlass diesen Mann!“ Und der Dämon fuhr aus ihm aus. (Lukas

Die Dämonen sind ihm untertan und gehorchen ihm, wenn er zu ihnen spricht und ihnen befiehlt zu gehen. Welch eine Macht!

Kein Wunder, dass er sagte:

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Matthäus

ER SAGT:

Zum Gelähmten :

„Steh auf, nimm dein Bett und geh!“, und der Gelähmte ging auf der Stelle. Markus 2,8-12

Zum Aussätzigen:

„Ich will es, werde rein!“, und sofort verließ ihn der Aussatz. Markus 1,41-42

Zum Taubstummen:

„Effata!“, das heißt: Öffne dich!

« Sofort öffneten sich seine Ohren, seine Zunge löste sich, und er redete ganz richtig. » Markus 7,34-35.

In seinen Worten lag auch die Macht zu vergeben :
« Deine Sünden sind dir vergeben », sagte er zu verschiedenen Personen (Lukas 5,20-

Am Kreuz, während er im Sterben lag, richtete er dieses Gebet an Gott für seine Peiniger: « Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. » Lukas 23,34

Seine Worte besitzen eine Kraft der Liebe .
Welch eine Gnade, einem so guten und mächtigen Retter anzugehören!

SEINE GLEICHNISSE

« Und er redete zu ihnen in Gleichnissen von vielen Dingen » Matthäus

Seine Gleichnisse waren sehr einfache Geschichten oder Bilder, in denen die Wahrheit zugleich verborgen und offenbart wurde.

Er fesselte die Menge mit der Geschichte vom verlorenen Sohn oder vom reichen Toren, oder vom großen Abendmahl, oder vom verlorenen Schaf usw.

Er benutzte Illustrationen, die dem Volk Israel vertraut waren und der Natur sowie den Bräuchen des Landes entlehnt waren.

Er erwähnte in seinen Worten:

- die Erde, die Saat, die Dornen, die Vögel, das Feld, das Unkraut, den Weizen, die Ernte, die Scheune, die Blumen, die Lilien auf dem Feld, die Spatzen, die Haare, die Lampe, das Salz, das Licht, den Wind, den Weinstock, den Wein, die Hochzeit, die Schlange, die Viper, die Böcke, die Schafe, den Splitter, den Balken, die Nadel, das Kamel, die Mücke usw.

Seinen Jüngern erklärte er die Gleichnisse, die sie nicht verstanden hatten. « So hört nun ihr das Gleichnis von dem Sämann. » Matthäus

Manchmal näherten sich die Jünger ihm, um ihn zu fragen, was das Gleichnis bedeutete:

« Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker... » Matthäus 13,36

Und Jesus offenbarte ihnen die in seinen Gleichnissen verborgenen Wahrheiten.

Manchmal verstanden sie die Sprache Jesu nicht und sagten: »Was bedeutet das, was er uns sagt?« Johannes 16,17.

Doch geduldig belehrte Jesus sie und machte ihnen dabei diesen Vorwurf:

»Ihr versteht dieses Gleichnis nicht? Wie wollt ihr dann alle Gleichnisse verstehen?« Markus 4,13

Das Geheimnis des Reiches Gottes erhellte sich ihnen nach und nach.

Möge der Heilige Geist uns auch helfen, jeden Tag die geistlichen Schätze zu entdecken, die in diesen schönen Worten und Gleichnissen Jesu Christi verborgen sind.

SEINE WORTE DER ERMUTIGUNG, DES TROSTES, DER TRÖSTUNG

Der Glaube kommt aus dem Wort Gottes und stützt sich darauf.

Durch es erhalten wir den Mut, in einer Welt standhaft zu bleiben, in der Schwierigkeiten so unerwartet und manchmal so schmerzhaft auftreten.

Durch es besitzen wir die innere Ruhe in der Erwartung des göttlichen Eingreifens, um unsere Probleme zu lösen, so kompliziert sie auch sein mögen.

« In der Welt habt ihr Bedrängnis, sagt Jesus, aber

FASST

MUT, ich habe die Welt besiegt. » Johannes 16,33

Er hat gesiegt und macht uns zu »mehr als Überwindern«, sagt der Apostel Paulus (Römer 8,37)

Sorgen und Nöte sind heute das tägliche Los vieler Menschen... Die Worte Jesu sind tröstlich:

« Sorgen Sie sich nicht um Ihr Leben... Ihr himmlischer Vater weiß, was Sie brauchen. » Matthäus 6,25-34

Er fordert uns auf, unser Vertrauen auf Gott zu setzen, der für die « Vögel des Himmels » sorgt und die « Lilien auf dem Feld » prächtig kleidet. Er lehrt uns, dass Glaube die Furcht vertreibt. Was er zu seinen betrübten Aposteln sagte, sagt er uns allen:

« Euer Herz erschrecke nicht , glaubt an Gott und glaubt an mich. » Johannes 14,1

« Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht. » Johannes 14,27

Wenn Zweifel in unseren Herzen aufkommen und die Stimmung am Boden ist, ist es gut, sich an das zu erinnern, was Jesus zu seinen Aposteln sagte – Worte, die wir uns zu eigen machen können:

« Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben stehen » Lukas

« Ich bin bei euch alle Tage » Matthäus 28,20

Welch eine Gnade zu wissen, dass wir nicht mehr allein sind. Christus ist jederzeit bei uns. Er hat uns « die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden » (Johannes 1,12) « und das sind wir », bekräftigt der Apostel Johannes (1. Johannes 3,10)

Diese Gewissheiten erlauben es uns, über die dunklen Wolken zu steigen.

SEINE VERHEISSUNGEN

Jesus hat niemals das Wort « vielleicht » benutzt. Wenn er verspricht, dann immer mit Gewissheit, ohne den geringsten Zweifel.

„Alles, was ihr in meinem Namen bitten werdet, DAS WERDE ICH TUN“, sagte er (Johannes 14,13)

Er sagt nicht: „Vielleicht werde ich es tun“. Er verspricht die Erhörung mit Gewissheit.

Unser Glaube kann sich also in voller Zuversicht darauf stützen.

Hier sind verschiedene Verheißungen Jesu bezüglich:

Schutz :

„Meine Schafe hören meine Stimme. Ich gebe ihnen das ewige Leben, sie werden niemals umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“ Johannes 10,28

Gebet :

„Wenn zwei oder drei auf Erden übereinkommen, um irgendetwas zu erbitten, so wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gewährt werden.“ Matthäus 18,19

Wunder :

„Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: Sie werden in neuen Sprachen reden... sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.“ (Markus 16,17-18)

Das ewige Leben :

„Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben.“ Johannes 6,47

Die Herrlichkeit Gottes:

„Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Johannes 11,40

Der Heilige Geist :

„Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, damit er ewig bei euch bleibt, den Geist der Wahrheit.“ Johannes 14,16

Seine Gegenwart:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäus 18,20

Seine Wiederkunft:

„Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen.“ Johannes 14,3

SEINE ANFORDERUNGEN

Jesus Christus hat nicht nur die Bedingungen aufgezeigt, die erfüllt werden müssen, um sein Jünger zu werden, sondern auch die Verhaltensregeln, die zu beachten sind, um ihm ähnlich zu werden und ihm nachzufolgen.

„LIEBT EURE FEINDE, sagte er. Tut denen Gutes, die euch hassen.“ Lukas 6,27

Er predigte die bedingungslose Liebe zum Feind. Dies ist keine sentimentale Liebe, die nur darin besteht, „diejenigen zu lieben, die uns lieben“ und „nur die Brüder zu grüßen“ (Matthäus 5,46).

Er lädt uns sogar dazu ein, „dem Bösen nicht zu widerstehen“, ihm nicht die Stirn zu bieten. Man muss zugeben, dass es nicht einfach ist, diejenigen zu lieben, die uns nicht lieben. Es ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich, sich aus eigener Kraft auf die Höhe solcher Anforderungen zu erheben. Dennoch ist dies mit ihm nicht unmöglich. Er bietet seine Hilfe unter der Bedingung an, bei ihm zu bleiben, mit ihm verbunden wie die Rebe mit dem Weinstock:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt viel Frucht, denn OHNE MICH KÖNNT IHR NICHTS TUN.“ Johannes 15,5

Mit seiner Kraft wird es möglich, sein Gebot zu praktizieren :

„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander, WIE ICH EUCH GELIEBT HABE, SOLLT AUCH IHR EINANDER LIEBEN. DARAN WIRD JEDER ERKENNEN, DASS IHR MEINE JÜNGER SEID, WENN IHR LIEBE UNTEREINANDER HABT.“ Johannes 13,34-35

Seine Heilsbotschaft findet ihre Fortsetzung in diesem neuen Leben, das auf seiner Liebe gründet.

Er hat ganz besonders auf diese goldene Regel bestanden:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn das ist das Gesetz und die Propheten.“ Matthäus 7,12

Er hat dies zu einem Gebot gemacht:

« Das ist MEIN GEBOT: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. »
Johannes 15,12 und 17

In seiner Predigt offenbarte Jesus die Liebe Gottes, die Barrieren zwischen Sündern und Gerechten niederreißt, die menschliche Würde zunichtemacht, die Letzten zu den Ersten macht und alle traditionellen moralischen Werte verwandelt.

Er selbst ist: « Ein für alle Mal gestorben, der Gerechte für die Ungerechten. »
1. Petrus 3,18

Seine Botschaft über die Gerechtigkeit Gottes ist mit der menschlichen Gerechtigkeit nicht zu vergleichen. Er, der Gerechte, starb wie ein Verbrecher, um die Schuldigen zu retten. Das Heil, das er bringt, ist weder das Ergebnis von Tugenden noch von moralischen Regeln einer rein formalen Einhaltung des Gesetzes. Das Heil wird dem reuigen Sünder, der seinen Glauben auf Jesus setzt, AUS GNADE GEWÄHRT.

« Nun aber ist ohne das Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart, die durch das Gesetz und die Propheten bezeugt wird », sagt der Apostel Paulus (Römer 3,21)

Dennoch war Jesus dem Gesetz treu (Galater 4,4). Er stellte sich nie gegen dessen Praxis. Aber er wies die Juden darauf hin:

« Keiner von euch hält das Gesetz » (Johannes 7,19)

Er erinnerte daran, dass das ganze Gesetz von zwei Geboten abhing:

1. « Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen... »
2. « Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. » (Matthäus 22,37-

Der hebräische Text könnte übersetzt werden als:

« Wie du selbst bist » oder « denn du bist ein Mensch wie er ».

Dieses Gesetz der Liebe hat Jesus nicht aufgehoben, sondern erfüllt (Matthäus 5,17). Er ist der Einzige, der es vollkommen in die Praxis umgesetzt hat.

Er hat auch das erfüllt, was das Gesetz über sein Kommen sagt. Eines Tages nahm er die zwölf Apostel zu sich und sagte zu ihnen:

« Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und ES WIRD ALLES VOLLENDET WERDEN, was durch die Propheten von dem Menschensohn geschrieben ist. » Lukas 18,31

Er sprach zu den Jüngern von Emmaus dasselbe und erklärte ihnen: « In allen Schriften das, was ihn betraf, angefangen bei Mose und allen Propheten. » Lukas 24,27

In seiner Bergpredigt wies er darauf hin, dass « nicht ein Jota noch ein Strichlein vergehen wird, bis ALLES GESCHEHEN IST. » Matthäus 5,18

Und als er am Kreuz starb, rief er: « Es ist VOLLBRACHT. » Johannes 19,30

Im Rahmen seines Themas über die Liebe sind hier einige seiner Ermahnungen:

« Murrst nicht untereinander. » Johannes 6,43

« Vergebt » Markus 11,25

« Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist » Lukas 6,36

Unter seinen weiteren Anforderungen erwähnt das Evangelium diese Worte:

« Will jemand mir nachkommen, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. » Matthäus 16,24

Ihm nachzufolgen ist möglich, insofern wir ihm die Sorge überlassen, unser Leben auf seine Weise zu führen.

« Geht hin und predigt das Evangelium aller Kreatur. » Markus 16,15

Die Weitergabe seiner Botschaft an alle Menschen ist ebenfalls ein Auftrag, der an jeden von uns gerichtet ist.

« tut dies zu meinem Gedächtnis. » 1. Korinther 11,25

Uns das Heilige Abendmahl zu verwehren, hieße, ihm ungehorsam zu sein und dadurch sein Wort nicht zu ehren.

SEINE RATSCHLÄGE

Jesus hat seinen Jüngern eine Verhaltensweise vorgegeben. Voller Fürsorge für sie gab er ihnen Ratschläge, um Gott wohlgefällig zu sein, ihn zu verherrlichen und im Glauben standhaft zu bleiben.

In seiner Bergpredigt bezog er sich weder auf andere, noch auf die Gesetzeslehrer, noch auf die Essener, die zu seiner Zeit in Qumran am Toten Meer lebten, noch auf irgendeinen jüdischen Philosophen. Seine Sprache, die sich von der Tradition der Ältesten unterschied, verpflichtete ihn selbst mit den Worten: "ICH ABER SAGE EUCH" (Matth. 5,28-32)

Nachdem er die Seligpreisungen verkündet hatte, gab er seinen Jüngern verschiedene Ratschläge bezüglich:

Des Zeugnisses :

"So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten." Matthäus 5,16

der Vergebung :

"Versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe." Matth. 5,24

des Almosens :

"Wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut." Matth. 6,3

des Gebets :

"Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern... denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet." Matth. 6,8

des Fastens :

"Wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht... und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten." Matth. 6,17-18

des Geldes :

"Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, sondern sammelt euch Schätze im Himmel." Matth. 6,19-20

des Urteils :

"Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet." Matth. 7,1

Eine seiner Empfehlungen betrifft insbesondere die Wachsamkeit und das Gebet:

"WACHT UND BETET, damit ihr nicht in Versuchung fallt; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." Matth. 26,41

"WACHT ABER ZU JEDER ZEIT UND BETET, damit ihr die Kraft habt, all dem zu entfliehen, was geschehen wird, und vor dem Menschensohn zu stehen."
Luk. 21,36

Und bezüglich seiner Wiederkunft gab er diese Warnung:

"HALTET EUCH BEREIT, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht meint." Luk. 12,40

Er sagte weiter:

"GEBT AUF EUCH SELBST ACHT, damit dieser Tag nicht plötzlich über euch kommt." Luk. 21,34

SEINE WORTE DER HOFFNUNG

Am Vorabend seines Todes am Kreuz hielt Jesus sein letztes Abendmahl mit seinen Jüngern in einem Obersaal in Jerusalem auf dem Berg Zion. Es war Nacht. Judas, der Verräter, war hinausgegangen. Die Elf waren traurig, weil Jesus ihnen angekündigt hatte, dass er sterben würde.

Um sie zu trösten und zu ermutigen, gab er ihnen Versprechen bezüglich seiner Wiederkunft. Und er sagte zu ihnen:

"ICH KOMME WIEDER und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin." Joh. 14,3

Es war nicht das erste Mal, dass er von seiner Wiederkunft sprach. Eines Tages setzte er sich auf den Ölberg und seine Jünger stellten ihm diese Frage:

"Was wird das Zeichen deiner Wiederkunft sein?" Matthäus 24,3.

Nachdem er ihnen die Zeichen aufgezählt hatte, die seinem zweiten Kommen vorausgehen sollten, sagte er:

"Wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird das Kommen des Menschensohnes sein." Matthäus 24,27

"Der Menschensohn wird am Himmel erscheinen, kommend auf den Wolken und mit großer Herrlichkeit." Matthäus 24,30

Als er im Himmel war, zur Rechten Gottes sitzend, offenbarte er dem Apostel Johannes den Ablauf der Ereignisse der Endzeit und schloss mit diesen Worten:

"JA, ICH KOMME BALD!"
Offenbarung 22,20

Während wir auf seine baldige Rückkehr warten, lassen Sie uns seine Botschaft und seine Anweisungen lesen und wieder lesen, eingedenk dessen, was er sagte:

"Wenn jemand mich liebt,
WIRD ER MEIN WORT BEWAHREN,
Und mein Vater wird ihn lieben;
Wir werden zu ihm kommen
Und wir werden
Unsere Wohnung bei ihm machen . »

Johannes 14,23

INHALTSVERZEICHNIS

Die Frohe Botschaft.....

Der Ursprung des Evangeliums.....

Die Lebensbotschaft.....

Der Zweck des Kommens Christi auf die Erde.....

Aber wer ist Jesus Christus ?.....

Das ewige Leben.....

Der Geist seiner Worte.....

Die Kraft seiner Worte.....

Seine Gleichnisse.....

Seine Worte der Ermutigung.....

Seine Versprechen.....

Seine Anforderungen.....

Seine Ratschläge.....

Seine Worte der Hoffnung.....

